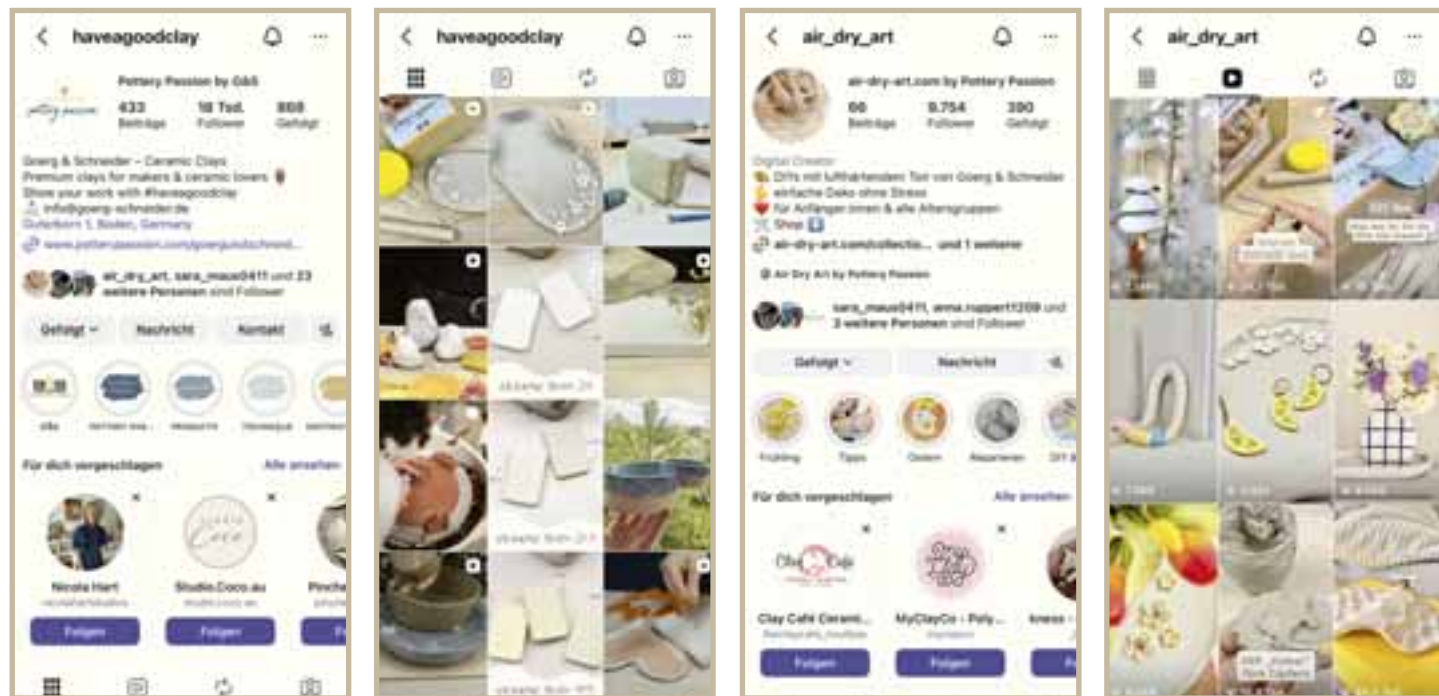


Die Firma Goerg & Schneider aus Boden

Social Media ist heute ein wichtiger Baustein für die Kundenbindung und den Aufbau einer aktiven Community. Mit den Instagram-Kanälen **haveagoodclay** und **air_dry_art** erreicht Goerg & Schneider über 27.000 Follower; einzelne Videos wurden bereits mehr als eine Million

Mal angesehen. Regelmäßige Beiträge mit Anleitungen, Inspirationen und Keramikprojekten zeigen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der keramischen Massen von Goerg & Schneider.



Der Westerwald im Vatikan

Ein Gruppe Jugendlicher der Gemeinde Dornburg unter Leitung von Pfarrer Walter Simon hatte während ihrer Wallfahrt nach Rom die Gelegenheit einer Audienz bei Kardinal Kurt Koch. Dieser leitet die Abteilung für die Ökumene und gab eine Stunde Rede und Antwort auf die Fragen der Teilnehmer. Als Dank

überreichte die Gruppe dem Kardinal eine Flasche des Westerwälder CLAYBORN Whiskys. Dieser Whisky wird mit originalem tertiären Wasser aus den Tonschichten des Westerwaldes hergestellt (siehe TonLeiter Nr.42). Es bleibt ab zu warten, ob auch Papst Leo zu einem CLAYBORN eingeladen wird.



Die Vergangenheit wird lebendig im Tonbergbaumuseum Westerwald



Thongräber im Westerwald
Text und Zeichnung nach Josef Weuerka, 1904

Impressum:
Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.
Dr. Matthias Schlotmann
Engerser Landstraße 44
56564 Neuwied
info@westerwald-ton.info
www.westerwald-ton.info

Redaktion:
BKRI,
Hans-Georg Fiederling-Kapteinat,
Diplom Geologe
georg.fiederling@hgfk.de
Bildquellen: BKRI
(wenn nicht separat vermerkt)
Gestaltung / Satz:
Rolf Bayer, www.by4.de

Westerwaldkreis entscheidet sich gegen Ton

Bekanntlich gehört der Westerwald zu den wenigen Tonrevieren der Welt, die eine Vielzahl hochwertiger Tone liefern können. Der Tonbergbau ist bedeutender Wirtschaftsfaktor in unser Region. Daher verwundert eine Entscheidung der Kreisausschusses des Westerwaldkreises zur Verwendung von Aluminium- statt Keramikplatten für die Neugestaltung der Fassade der Berggartenschule in Siershahn.

In einer Stellungnahme verweist der Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien (BKRI) darauf, dass die Aluminiumverkleidung – aufgrund der hohen Energiekosten in Deutschland – mit Sicherheit nicht im Westerwald, wahrscheinlich auch nicht in Deutschland hergestellt werden kann, obwohl der Westerwald über eine vollständige Wertschöpfungskette Keramik verfügt – von der Rohstoffgewinnung bis hin zur Herstellung von Keramikprodukten wie Fliesen,



Foto: Georg Fiederling

Klinker, Fassadenelementen, Keramikspülen, Blumentöpfen und Lebensmittelgefäßen. In der Keramikbranche im Westerwald haben mehr als 2.500 direkt Beschäftigte ihren Arbeitsplatz. Sie sorgt darüber hinaus auch für Aufträge bei den Westerwälder Handwerksbetrieben, Speditionen, Bauunternehmen und Ingenieurbüros. Siershahn ist mit mehreren produzierenden Betrieben und der heimi-

schen Rohstoffgewinnung ein Kern der regionalen Wertschöpfungskette Keramik. Die Entscheidung für Aluminium passt insoweit weder zum Ort noch zur Region. Es wäre besser gewesen, dem Vorschlag des Fachreferates der Kreisverwaltung Keramikplatten für die Fassade der Berggartenschule in Siershahn zu wählen, zu folgen.

Der Westerwald in der ARD Tagesschau

Stephan Schmidt, seit 2025 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. wurde vom SWR zur aktuellen wirtschaftlichen Lage befragt. Anlässlich der Vorstellung des diesjährigen Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsweisen. Wir zitieren einige Passagen.

Wer wissen will, wie es hierzulande der Bauindustrie geht, der muss nur in ein riesiges Loch im Westerwald schauen. Meudt ist die größte Tongrube Deutschlands. Hier baut die Firma von Stephan Schmidt den Rohstoff ab. Der Ton wird in Schmidts Betrieb noch aufbereitet, um dann später in Fliesen, Dachziegeln oder Zement weiterverarbeitet zu werden.

Seit Monaten ist in der Grube nur wenig los. »Der Hoch- und Wohnungsbau liegen am Boden. Wir sehen seit vergangenem Jahr einen kontinuierlichen Rückgang in der abgebauten Menge«, sagt Geschäftsführer Schmidt. »Das liegt hauptsächlich am deutschen Markt, weil zu wenig gebaut wird. Bei uns als Primärrohstofflieferanten schlägt die deutsche Baukrise voll auf«, so der 40-Jährige.

Wachsende Bürokratie

International läuft das Geschäft für den Mittelständler trotz schleppender Weltkonjunktur immerhin einigermaßen. »Auch in Europa ist

es in Summe noch in Ordnung. Etwa in den Benelux-Staaten sind die Verkäufe zufriedenstellend. An der deutschen Grenze ist damit aber Schluss«, so Schmidt. Vor allem die Bürokratie lastet schwer auf dem Betrieb. Schmidt gibt ein Beispiel für behördliche Auflagen, die ständig mehr würden.

»Um einen neuen Tagebau in der Region starten zu können, brauchen wir einen Vorlauf von mindestens zehn Jahren und unendlich vielen Anträgen und Nachweisen, um überhaupt die erste Tonne Ton fördern und verarbeiten zu können. Wir brauchen weniger Regulierung. Das ist ganz wichtig.« »Auch wenn wir kein Riesenunternehmen sind, verkaufen wir in 46 Länder dieser Welt. Die Anforderungen an andere Unternehmen im Ausland sind wesentlich niedriger«, sagt Schmidt. »Wir haben einen echten Wettbewerbsnachteil. Wir sind standortgebunden. Wir können hier nicht weg. Als Unternehmer fühle ich mich von der Politik im Stich gelassen.« Schmidt will in naher Zukunft vor allem auf das Auslandsgeschäft setzen. In Deutschland erwartet der Unternehmer vorerst keine grundlegenden Reformen mehr.

Das Interview wurde in der ARD Tageschau und dem SWR ausgestrahlt.

Wo Ton drin ist ...

Ton ist der wichtigste Rohstoff für die Herstellung von Keramik. Er wird seit tausenden Jahren dafür verwendet. Ohne Ton können die im und am Haus abgebildeten Dinge nicht hergestellt werden. Ohne Ton gäbe es keine Häuser, wie wir sie kennen. Ton wird aber auch zum Beispiel zu Katzenstreu verarbeitet oder dient zu Abdichtung von Teichen und Deponien.



Quelle: Tonbergbaumuseum

Katzenstreu

Mosaikfliesen

Sanitärartikel



Quelle: Tonbergbaumuseum



Foto: Georg Fiederling



Foto: Georg Fiederling



Foto: Georg Fiederling

Ziegel



Foto: Georg Fiederling

Keramikprodukte aus Ton



Foto: Georg Fiederling

Großformatige Fliesen

Im Fokus: Naturschutz

Im Mai veröffentlichte der Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien (BKRI) seinen Geschäftsbericht 2025-2026. Schwerpunktthema ist der Naturschutz. Es wird gezeigt, wie Rohstoffgewinnung und Arten- und Lebensraumschutz gemeinsam gedacht und in der Praxis umgesetzt werden können.

Ein Gastbeitrag von Jörg Hilgers stellt streng geschützte Amphibien vor, von denen einige nur in den Tongruben des Westerwaldes vorkommen. Exemplare können bei der Geschäftsstelle des BKRI angefordert werden.



Download unter:

<https://www.bkri.de/bundesverband/downloads/geschaeftsbericht-2025-2026/>

